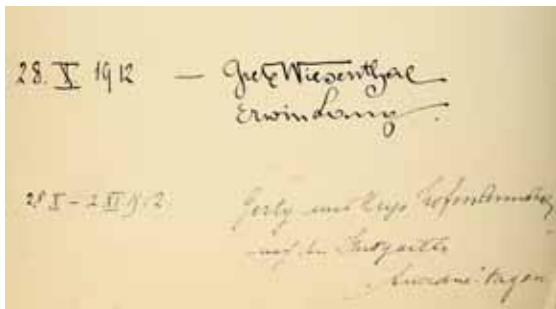


Grete Wiesenthal

*9. Dezember 1885 Wien +22. Juni 1970 Wien



Gästebücher Bd. V S. 127
nach den Stuttgarter „Ariadne Tagen“



Grete Wiesenthal mit Hugo von Hofmannsthal
im Oktober 1912 in Neubeuern

Aufenthalt Schloss Neubeuern:

28. Oktober 1912

war eine österreichische Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin.

Ausbildung und Anfänge

Bereits im Alter von zehn Jahren wurde sie in die Ballettschule der damaligen Wiener Hofoper aufgenommen, wo sie klassisches Ballett studierte. Von 1901 bis 1907 wirkte sie dort als Tänzerin. 1902 wurde sie Solotänzerin des Wiener Hofopernballetts und tanzte die Titelrolle in *Die Stumme von Portici*.

Trotz ihrer Erfolge verließ sie die Oper und gründete 1908 mit ihren Schwestern **Elsa** und **Bertha** eine unabhängige Tanzgruppe, in der sie einen neuen, unklassischen Tanzstil entwickelte, der sich durch besondere Schwungtechniken auszeichnete.

Am 14. Januar gaben die Schwestern mit eigenwilligen Walzerinterpretationen im Wiener Kabarett Fledermaus ihr Debüt. Später unternahmen sie Tourneen nach Berlin, St. Petersburg, Budapest und Prag. **Max Reinhardt** engagierte sie für seine Pantomime *Sumurun*.

Grete machte sich 1910 von ihren Schwestern selbständig, nachdem sie den Maler **Erwin Lang** geheiratet hatte. Sie studierte 1910 bis 1911 bei **Emile Jaques-Dalcroze** in Hellerau und trat 1912 als Küchenjunge in der von **Reinhardt** inszenierten Uraufführung der Oper *Ariadne auf Naxos* von **Richard Strauss** auf. Als tanzende Botschafterin des Wiener Walzers, insbesondere von **Johann Strauß (Sohn)**, erreichte sie in diesen Jahren eine große Popularität. Ihr Tanzstil vereinte Elemente des klassischen Balletts mit denen des modernen Tanzes. **Grete Wiesenthals** Tanzpartner war mehrmals **Toni Birkmeyer**. Auch als Stummfilmschauspielerin hatte sie einige Auftritte.

Tanzgruppe

1912 gründete sie eine eigene Tanzgruppe und 1917 eine Tanzschule in Wien. Vorübergehend wirkte sie als Theaterschauspielerin und unternahm 1921/22 eine Gastspielreise durch Europa. Ab 1926 inszenierte sie Ballette an der Wiener Staatsoper. Von 1930 bis 1959 war sie choreografische Mitarbeiterin der Salzburger Festspiele. 1934 bis 1952 lehrte sie an der Tanzabteilung der Akademie für Musik und Bildende Kunst.

1922 wurde **Wiesenthal** im Wiener Café Museum auf den Autor **Richard Billinger** aufmerksam, den sie mit gedämpfter Stimme eigene Verse rezitieren hörte und vermittelte ihm die Freundschaft zu **Hugo von Hofmannsthal**. 1928 tanzte und spielte sie bei der Eröffnung der Salzburger Festspiele in **Billingers** Stück "Perchtenspiel" durch die Exl-Bühne in der Rolle der "schönen Perchtin".

Grete Wiesenthal und Max Reinhardt

Grete Wiesenthal war mehrmals choreographierend wie auch als ausführende Tänzerin bei Produktionen von **Max Reinhardt** in Aufführungen für die Salzburger Festspiele tätig. Schon im Jahre ihres Debüts (1908) integrierte er sie mit Unterstützung von **Hugo von Hofmannsthal** gemeinsam mit ihrer Schwester **Elsa** in die Berliner Inszenierung von Aristophanes' „Lysistrata“. 1910 produzierte **Reinhardt** mit der **Wiesenthal** die legendäre und später weltweit gespielte Pantomime „Sumurûn“ von **Friedrich Freska**, mit dem Schneidergesellen und dem Küchenjungen. In **Molieres** „Der Bürger als Edelmann“ (Stuttgart 1912) entstanden zwei weitere **Wiesenthal**-Arbeiten für **Max Reinhardt**. 1928 trat die zu diesem Zeitpunkt bereits international gefeierte Tänzerin bei den Salzburger Festspielen auf. Neben einem Tanzabend (gemeinsam mit **Toni Birkmeyer**) trat sie auch – in einer Sprechrolle – in der Uraufführung von **Richard Billingers** „Perchtenspiel“ auf, ein Stück, das als „Tanz- und Zauberspiel vom törichten Bauern, von der Windsbraut und den Heiligen“ bezeichnet wurde. **Max Reinhardts** Inszenierung von „Die Fledermaus“ (Berlin 1929) war „durchchoreographiert“ und in Zusammenarbeit mit **Grete Wiesenthal** entstanden.

NS-Zeit und Nachkrieg

Nach dem Anschluss Österreichs gewährte sie verfeimten Persönlichkeiten in ihrer Wohnung ein Refugium.

1945 wurde sie Direktorin der Tanzabteilung der Akademie für Musik und Bildende Kunst und blieb es bis 1952.

Von 1952 bis 1959 war sie verantwortlich für die Choreografie im „Jedermann“ von **Hugo von Hofmannsthal** am Domplatz bei den Salzburger Festspielen. Ihre Jugend bis zum Austritt aus der Wiener Hofoper schilderte sie in der Autobiografie *Der Aufstieg*.

Sie ruht in einem ehrenhalber gewidmeten Grab auf dem Wiener Zentralfriedhof (55-13). 1981 wurde die Wiesenthalgasse in Wien-Favoriten nach ihr benannt.

Ballette

- 1916: Die Biene (Musik von C. von Franckenstein)
- 1916: Der Geburtstag der Infantin (Text von O. Wilde, Musik von F. Schreker)
- 1930: Der Taugenichts von Wien

Literatur

- Grete Wiesenthal: *Der Aufstieg*, 1919 (Autobiographie)
- R. Huber-Wiesenthal: *Die Schwestern Wiesenthal*, 1934

Weblinks

- Informationen der Internet Movie Database zu Grete Wiesenthal (englisch) oder (deutsch)

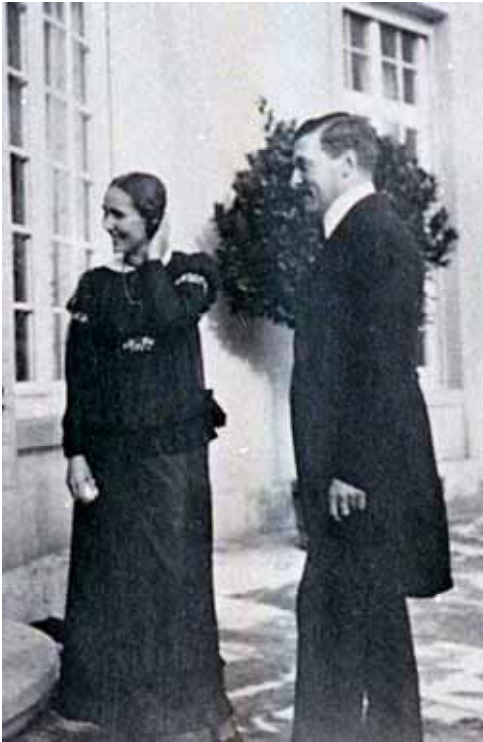
- Artikel *Grete Wiesenthal* im Österreich-Lexikon von aeiou
- Bezirksmuseum Landstraße – Grete Wiesenthal
- Wiesenthal-Projektgruppe
- Literatur von und über Grete Wiesenthal im Katalog der

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Grete_Wiesenthal



Gästebücher Bd. V

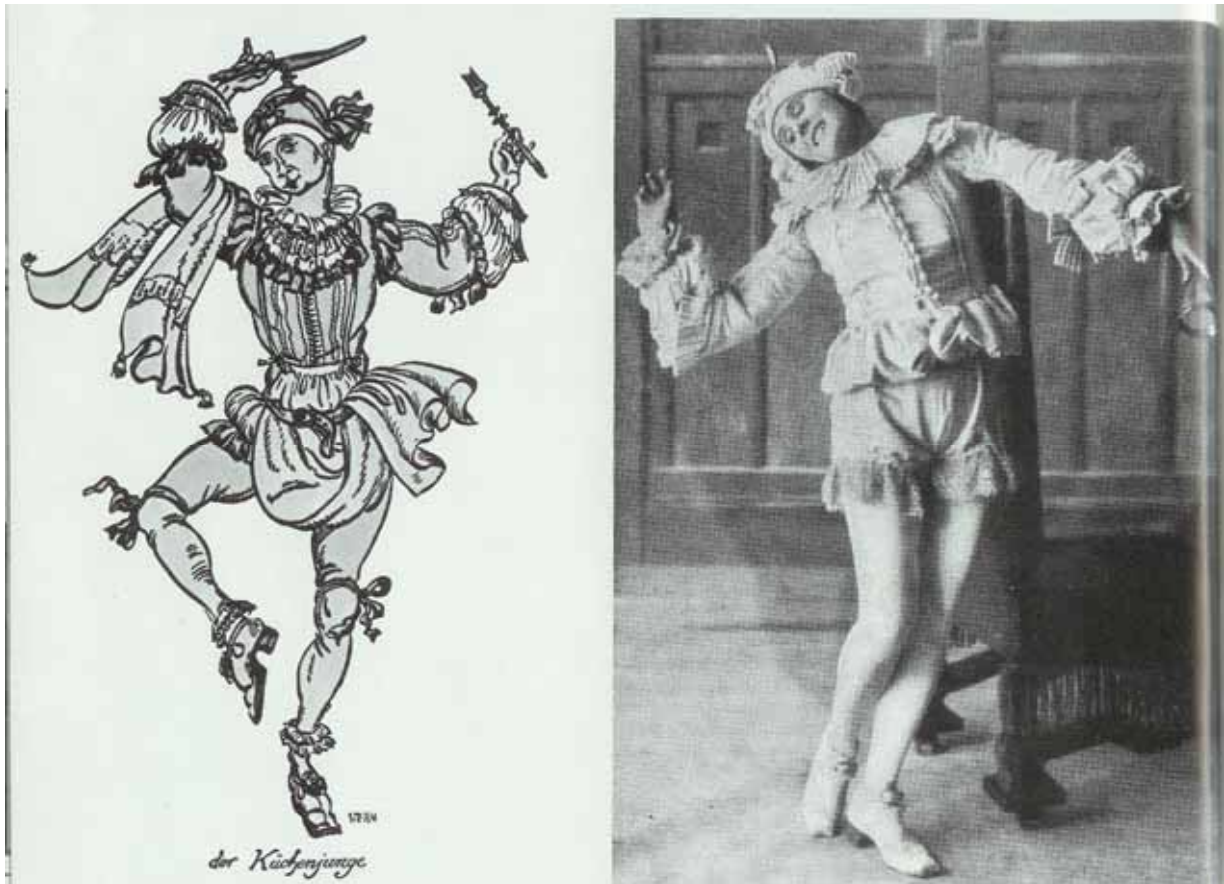
Das Bild stellt **Grete Wiesenthal** dar, in ihrem Tanz im „Bourgeois gentilhomme“ („Der Bürger als Edelmann“) im Vorspiel zu „Ariadne auf Naxos“.



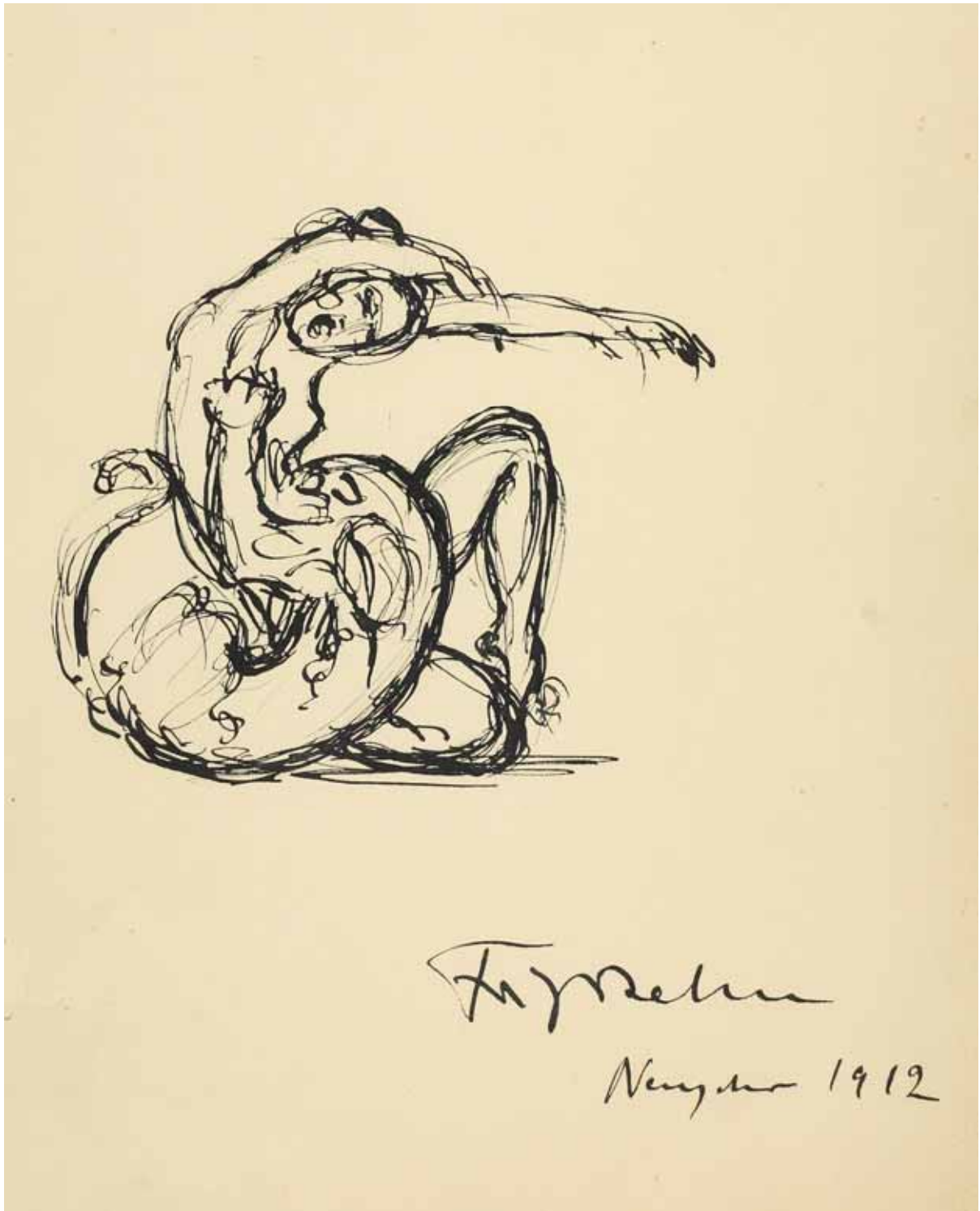
Grete Wiesenthal mit Hugo von Hofmannsthal
bei den Stuttgarter „AriadneTagen“



Grete Wiesenthal tanzt den Küchenjungen



Grete Wiesenthal tanzt in der von **Max Reinhardt** produzierten Pantomime „Sumurûn“ von **Friedrich Freska**, den Küchenjungen. Zeichnung von **Ernst Julian Stern**



Portrait Grete Wiesenthal von Fritz Behn (Gästebücher Band V)